



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXX. September. Der Heil. Hieronymus. Solus sedebam, quoniam
comminatione replêsti me. Jch bin allein gesessen/ dieweil du mich mit
Betrohung erfüllet hast. Hier.15.v.17.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

Brachium Domini cui revelatum est, Wem ist der Arm des Herrn offenbaret worden? Isa. 33. v. 1. Joan. 12. v. 38. Aber Jesus Christus ist der natürliche Arm Gottes/ dieweil er mit dem Vater ein Ding ist/ nicht nur auff eine sittliche Weise/wie der höchste Bediente mit seinem Herrn ist/ sondern auch natürlicher Weise. Ego & Pater unum sumus, Ich und der Vater sind eins. Joan. 10. v. 30. Der heilige Michael hingegen ist allein ein Gleichniß-Arm Gottes/dieweil er sein oberster Bedienter ist. Es sey ihm nun wie ihm wolle/ so mustu doch warhafftig zu ihm in allen Angelegenheiten/ absonderlich zur Zeit der Anfechtung/deine Zuflucht haben. Kan al-

so der heilige Michael absonderlich und mit Arbeit ein Arm Gottes genennet werden/ dieweil Gott ihn allezeit gebrauchet/ noch brauchet/ und allezeit brauchen wird/ die Kraft in die Thut zu jagen. Michael & Angeli ejus præliabantur cum Draco- ne, Michael und seine Engel haben mit dem Drachen gestritten. Apoc. 12. v. 7. Es ist zwar nicht ohne alle Engel gleich vom Anfang an in so grossen Schlacht zusammen geschossen haben; iedoch ist der erste gegen der heilige Michael/ wie dem nach dessentwegen wohl zu bedencken ist/ alle andere Engel genennet werden Angeli ejus, seine Engel/ dieweil ihm alle unterthänig sind.

XXX. September.

Der heil. Hieronymus.

Solus sedebam, quoniam comminatione replesti me. Ich bin allein gefessen/ dieweil du mich mit Betrohung erfüllst hast. Hier. 15. v. 17.

1. **B**etrachte/ wann du dir soltest den heiligen Hieronymus einbilden in einer grausamen Höle/ an einem einsamen Gestade des Flusses wohnend/ auff einem Felsen sitzend/ und ein Buch der heiligen Schrift vor Augen haltend/ allwo er dir in einem zerrissenen Kleide/ und beschlichem Angesichte sein Herz von vielfältigen Streichen mit Blute überkommen zeiget/ und gleichsam keine andere lidige Sinnlichkeit mehr übrig hat/ als das Schrecken/ mit welchem er die Augenblicke erwartet/ die hohe Stimme anzuhören/ welche ihn zu dem Richter berufft; alsdenn würdest du alsobald den Verstand dieser Worte fassen: Solus sedebam, quoniam comminatione replesti me. Ich bin allein gefessen/ dieweil du mich mit

Betrohung erfüllet hast. Diese Worte hat anfänglich gebraucht Hieronimus / als er durch die Troh-Worte erschreckt worden / in welchen er aus dem Munde Gottes vernommen / das nicht nur verkündiget / sondern völlig erfüllt sey / die Stadt Jerusalem zu zerstören. Was solte aber die Zerstörung einer Stadt / gegen der Zerstörung einer ganzen Welt seyn? Da er sich dann auch diese Worte viel besahe / unser gegenwärtiges Vorhaben schicken. Besseisse du dich / den Nachdruck dieser Worte wol in dein Gemüth zu fassen. Dann du wirst dich sehr verbunden seyn / wann auch du einmahl mit Wahrheit sagen könntest: Solus sciebam, quoniam comminatione respéktime, Ich bin allein gewis / du willst du mich mit Betrohung erfüllet hast.

3. Betrachte / das der Prophet nicht saget / er sey mit einem gemeinen Schrecken erfüllet / sondern mit einem hohen Schrecken / der aus Troh-Worten entspringet. Comminatione mit Betrohung. Dann das Schrecken ins gemein kan auch aus einem natürlichen Ubel entspringen; das Schrecken aber / so von Betrohungen herkommt / entspringt allein von einem bevorstehenden Ubel. Ein solches Schrecken hatte in sich der heilige Hieronimus / als er gesprochen: Ego peccatorum sordibus inquinatus, die-

September.

bus ac noctibus operior cum timore reddere novissimum quadrantein, Ich bin mit dem Unflath der Sünden bemackelt / und erwarte Tag und Nacht mit Furcht den letzten Heller zu bezahlen. Das Schrecken an dem letzten Gerichts-Tage wird dermassen allgemein seyn / das es sich nicht nur auff die gerechten Menschen / sondern auch auff die Engel und Erz-Engel / ja so gar auch auff die Geister erstrecken wird / welche von Natur stark genemmet werden. Et virtutes Coelorum commovebitur, Es werden die Kräfte der Himmel bewegt werden. Jedoch wird dieses Schrecken ganz unterschieden seyn von dem Schrecken der Sünder. Dieses Schrecken der Sünder sollst du auch aniezo haben. Wann die Furcht von einem grossen Ubel herkommt / wird sie in drey Gattungen abgetheilet / welche genemmet werden die Verwunderung / die Erstummung / und die Todten-Angst. Die Furcht der Verwunderung wird seyn in den Engli-schen Geistern / wann sie das Ubel des herbeynabenden Gerichtes / als ein solches Ubel betrachten werden / welches sie auch mit ihrem hohen Verstande niemahls zur Gnüge verstehen können. Ob diesen Gedancken werden sie ganz erschrocken / und ausser sich selbst verzucket seyn. Die Furcht der Erstummung wird in den gerechten Menschen

ppp

seyn /

seyn / welche selbiges Ubel betrachten werden als ein solches Ubel / so sie gar leicht hätte treffen können / wann ihnen nicht Gott mit dem Überflus seiner Gnade wäre zu Hülffe kommen. Dahero / wann sie werden sehen / daß sie von solchem Ubel erlößt / werden sie sich selbst kaum fassen können / und selbiges für unendlich grösser halten / als sie ihnen auff Erden jemahls eingebildet hätten. Ob diesen Gedancken werden sie ganz erstummen / und gleichsam von Sinnen kommen. Die Furcht der Todten-Angst wird in den Sündern seyn / welche selbiges Ubel nicht nur als ein unendliches und ungewöhnliches Ubel / sondern auch als ein nächst bevorstehendes Ubel fassen werden. Ob solchen Gedancken werden sie erschrecken / wie einer / der mit dem Tode ringet. Nun soll die Furcht der Sündner aniego billich in dir seyn / wann du an den Tage des letzten Gerichts gedenckest. Dahero siehe / was du thun sollst; nemlich / du sollst eine Todten-Angst in dir erzeigen / dieneil es eine Furcht eines so grossen Übels ist / auff welches / wann du es nicht entfliehst / alsobald der ewige Tod erfolgen muß. Es sey ihm / wie ihm wolle: der Prophet sagt / er sey voller Furcht gewesen; ja er sey nicht allein voll / sondern auch erfüllet gewesen; Solus sedebam, quoniam comminatione repleti me, Ich bin allein gefessen /

dieneil du mich mit Betrohung erfüllst; also daß er / wie ein überlauffendes Geschwür / seine Furcht auch auff die hat ausgegossen mit dem er gehandelt hat. Auff solche Weise war beschaffen die Furcht des heiligen Hieronymi; von der Furcht des letzten Gerichts waren seine Nerven / sein Haupt / sein Herz / seine Lunge angefüllet / dahero hat er dieselbe gleichsam nicht mehr können vor sich halten / sondern endlich auch in allen seinen Büchern fließen lassen. Du wirst köntest auch du mit dieser Furcht angefüllet seyn / wann du beständig das Ubel recht zu bedenden / nicht dir an dem letzten Tage bereuen. Non Phasur vocavit Dominus esumen tuum, sed pavorem minime. Der Herr hat dich nicht mit Phasur / sondern um und um einen Entschrecken genemmet. Hier. 20. 7. 3. Betrachte / was für eine Wirkung dieses Schrecken in den Propheten hervor gebracht habe. Er hat sich von der Menschen Gesellschaft abgesondert. Solus sedebam, quoniam comminatione repleti me. Ich bin allein gefessen / dieneil mich mit Betrohung erfüllst hat. Eben diese Wirkung hat auch die Furcht in dem heiligen Hieronymi hervor gebracht / gestalt die Furcht des Gerichts gemacht hat / daß er in die Einöde geflohe. Der Prophet hat sich

gerüdet aus lauter Furcht / der heiligen Hieronymus aber aus Furcht und aus Sicherheit / die weil er davor gehalten / wann er fern von menschlicher Gesellschaft sey / werde er sich leichter von den Sünden enthalten können / wegen deren er werde müssen an jenem schrecklichen Tage Menschenschaft gewinnen. Wann auch du das letzte Gericht nicht fürchtest / wie du soltest / vermeinst du / du würdest so sehr verlangen bey menschlichen Gesellschaften zu seyn? Sage mir / was erwirbst du aus denen Gesellschaften anders / als Sünde / Schandheiten / und auch tödliche Sucht? Was hat es erfahren derjenige / welcher nicht / obwohl zu spät / gesagt hat: Ecce elongavi fugiens, & mansi in latitudine. Siehe / ich bin fern hinweg geflohen / und in der Einöde verbleiben. Psal. 54. v. 8. Warum nicht zu diesen nicht nach / welcher es so wohl erfahren hat? Du begiebst dich gar hinweg in die Einsamkeit / elongas fugiens, du stichest ferne

hinweg / hernach aber / non manes, bleibst du nicht darinne; dann wann du mit grosser Gewalt kaum einen halben Tag darinnen dich auf gehalten / hastu alsobald einen Verdruss. Der Prophet machte es nicht also; daher sagte er: Solus sedebam, ich bin allein gefesselt. Eben also machte es auch der heilige Hieronymus. Er ist in seiner Einöde gefessen nicht müßig / indem er bis in sein höchstes Alter beschäftigt gewesen mit betrachten / schreiben / psalmiren und wunderbarlichen Beantwortungen aller derjenigen Fragen / so ihm / als einem irrdischen Gott / von der ganzen Christenheit vorge tragen worden; sondern er hat in seiner Einöde gefessen / die weil er darinne seine feste Wohnung gemacht / und alle Einladungen abgeschlagen hat / welche ihm bis von Rom durch die vornehmsten Herrn zu kommen sind; dann sein einziges Geschäft war / und führte nichts anders in seinem Herzen / als die Erwartung des letzten Richters.

I. October.

Habemus firmiorem propheticum sermonem, cui bene facitis attendentes, quasi lucernæ lucenti in caliginoso loco, donec dies illucescat, & Lucifer oriatur in cordibus vestris.

Wir haben eine festere prophetische Rede / und ihr thut wohl / daß ihr dar auff Achtung gebt / als auff eine Ampel / welche da scheint in einem dunklen Orte / bis der Tag anbricht / und der Morgenstern auff gehet in euren Herzen. 2. Pet. 1. v. 19.

Betrachte / wie groß die Offenbarung gewesen / welche der H. Petrus auff dem Berge Thabor zu genießen gewürdiget worden / als er in Gesellschaft